

Den Artikel aus der Saarbrücker Zeitung vom 1. August habe ich erst heute gefunden, obwohl von epd verbreitet erschien wenig in der überregionalen Presse, jedenfalls sind viele Menschen, mit denen ich spreche, überrascht wen sie von der Existenz der Bomben in Deutschland, ihrer bevorstehenden Modernisierung und den Aktionen dagegen hören. Mit anderen Worten: es bleibt eine große Aufgabe, die Öffentlichkeit zu informieren und möglichst breit für Protest und gewaltfreien Widerstand zu mobilisieren

Büchel

NEUE ATOMBOMBEN FÜR DIE EIFEL

ALLEN PROTESTEN ZUM TROTZ WOLLEN DIE USA IHRE ATOMWAFFEN IN DEUTSCHLAND ERNEUERN

Von Arne Bensiak

US-Atomwaffen mit der 13-fachen Sprengkraft der Hiroshima-Bombe lagern seit dem Kalten Krieg in der Eifel. Die Bundesregierung schweigt, was den Einsatz von Bundeswehrsoldaten im Ernstfall betrifft. (*Veröffentlicht am 01.08.2014*)



Im Eifeldorf Büchel lagern seit dem Kalten Krieg Atomwaffen der Amerikaner. Archivfoto: dpa

Büchel. Wenn der Pilot die Strahltriebwerke seines Tornados einschaltet, grollt es durch das Eifeldorf [Büchel](#) wie ein Donner. Den Lärm und den Anblick der Jagdbomber der Bundeswehr sind die 1200 Einwohner gewohnt. „Viele von uns hätten keine Arbeit, gäbe es die Tornados nicht“, sagt der ehemalige Bürgermeister Richard Benz. Das relativiere in einer strukturschwachen Region, etwa 100 Kilometer von der saarländischen Grenze entfernt, vieles. Sogar, dass bald neue Atombomben einziehen sollen.

Bis 2020 plant die [US-Regierung](#), ihre rund 180 in Europa lagernden Nato-Nuklearwaffen zu modernisieren. Vom „Lebensverlängerungsprogramm“ ist auch der Fliegerhorst Büchel betroffen. In der [Eifel](#) werden aus der Zeit des Kalten Krieges noch bis zu 20 [Atombomben](#) der Typen B61-3 und B61-4 aufbewahrt – die letzten hierzulande. Diese Waffen besitzen die 13-fache Sprengkraft der Hiroshima-Bombe. Mit der Lagerung auf deutschem Boden entspricht die Bundesrepublik der Nuklearen Teilhabe der [Nato](#). Lange schien es nur eine Frage der Zeit, bis die Bundesregierung von den USA verlangen würde, die Nuklearwaffen aus Deutschland abzuziehen. Gekommen ist es dazu bis heute nicht. Wenn die USA bald wie geplant ihre [Atombomben](#) gegen die neu entwickelte B61-12 austauschen sollten, werden auf deutschen Boden die modernsten Nuklearwaffen der Welt lagern – ebenfalls für den Abwurf durch einen Bomber.

An der Einfahrt zum Fliegerhorst [Büchel](#) hat Elke Koller schon oft mit Gleichgesinnten gegen die [Atombomben](#) demonstriert. „Hier wird internationales Recht gebrochen“, ist sie überzeugt. Deutschland habe 1969 den Atomwaffensperrvertrag unterzeichnet, erzählt sie. Die [Bomben](#) in ihrer Nachbarschaft seien jedoch ein Verstoß dagegen.

Über die vertraglichen Feinheiten lässt sich indes streiten. Genau genommen haben die USA ihre Waffen in [Büchel](#) nicht der BRD übergeben. Innerhalb des Fliegerhorsts lassen die Amerikaner die [Bomben](#) von 140 Soldaten bewachen.

Dennoch sind die [Bomben](#) auch eine deutsche Angelegenheit. Was, wenn irgendwann der schlimmste Fall eintritt? Sollten die [Atombomben](#) zum Einsatz kommen, gäbe es vor Ort keine Flugzeuge der US-Air-Force. In [Büchel](#) stünden für ihren Abwurf allein Bundeswehr-Tornados bereit. Aus US-Atombomben könnten im Nu deutsche werden.

Es wäre interessant, zu erfahren, ob die deutschen Soldaten in [Büchel](#) auf diesen Ernstfall vorbereitet sind. In einer noch 2008 gedruckten Taschenkarte für Soldaten – der zentralen Dienstvorschrift 15/2 – heißt es eindeutig, der Einsatz atomarer Waffen sei deutschen Soldaten verboten. Dieser Passus findet sich seit der Überarbeitung der Dienstvorschrift im vergangenen Jahr im Handbuch nicht mehr. Warum, das mag das Bundesverteidigungsministerium nicht kommentieren.

Bis Ende 2015 bekommen die rund 40 in [Büchel](#) stationierten Tornados nach und nach ein Software-Upgrade, das die Sicherheit der Besatzung deutlich erhöht. Außerdem wird eine neue lasergesteuerte GPS-Waffe integriert. Der Tornado besitzt als einziges Bundeswehrflugzeug unter seinen Tragflächen Halterungen für zwei B61-Nuklearwaffen. Genau diese Fähigkeit könnte [Deutschland](#) teuer zu stehen kommen, wenn die USA die neuen B61-12-Nuklearwaffen nach [Büchel](#) bringen. Die Halterungen am Tornado müssten an die neuen, digital gesteuerten [Bomben](#) angepasst werden. Die Millionen für die Umbauten müssten wahrscheinlich aus dem Bundeshaushalt kommen, wenn das Parlament zustimmt.

Zum Thema:

Hintergrund

Mit einem Aktionscamp in der Nähe des Fliegerhorstes [Büchel](#) will die Friedensbewegung ab dem Wochenende gegen die Modernisierung der in [Deutschland](#) gelagerten US-Atomwaffen protestieren. Für die Dauer des Aktionscamps bis zum 11. August sind mehrere Blockaden des Luftwaffenstützpunktes geplant. Ab dem 5. August setzt der evangelische Pfarrer Matthias Engelke seine jährliche Fastenaktion in [Büchel](#) fort. Der Theologe, der Vorsitzender des deutschen Zweigs des Internationalen Versöhnungsbundes ist, beginnt seine Aktion heute in Konstanz und wechselt dann vor das Haupttor des Atomwaffenlagers, teilte der Versöhnungsbund mit. epd

Dazu die Pressemitteilung vom 11.8. zum Abschluß der Aktionstage in Büchel:

Aktionstage am Atomwaffenstützpunkt Büchel erfolgreich – Ankündigung neuer Blockaden!

Heute, am Montag, den 11. August, endet das 10-tägige Aktionscamp am Bücheler Haupttor. Einstimmig bezeichneten die Teilnehmenden die gewaltfreien Aktionen als gelungen: Wir haben viel gelernt, wie wir den Betrieb auf dem Fliegerhorst am effektivsten stören können und werden dieses für die zukünftige Aktionsplanung nutzen. Wir wollen weiter Druck auf unsere Regierung ausüben, damit sie die illegale Stationierung von Atomwaffen in Deutschland beendet und die geplante Modernisierung der Bücheler Atombomben verhindert. Zumal es sich bei der so genannten Modernisierung in Wirklichkeit um die Produktion einer neu entwickelten nuklearen Präzisionswaffe handelt.

Die Gewaltfreie Aktion Atomwaffen Abschaffen (GAAA) kündigt jetzt an, im nächsten Jahr am 26. März, dem Tag, an dem 2010 der Bundestag die Regierung aufforderte, auf den Abzug der Bücheler Atombomben hinzuwirken, die neue Kampagne „Büchel 65“ zu starten. „Büchel 65“ lehnt sich an „Faslane 365“ an, die Einjahreskampagne gegen die britische Atom-U-Boot-Basis Faslane in Schottland und die dortige Modernisierung, und auch an die darauf folgende Jahresblockade „Gorleben 365“ zur Verhinderung des wendländischen Atommüll-„Endlagers“.

Die Zahl 65 steht für die Anzahl der Aktionstage, da voraussichtlich 65 Tage nach dem 26. März die nächste Atomwaffensperrvertrags-Konferenz (NPT) der UN in New York zu Ende gehen wird. Alle fünf Jahre findet

diese einmonatige Überprüfungs-Konferenz statt, in der erstmalig 2010 die Unterzeichnerstaaten über die im Rahmen der nuklearen Teilhabe der NATO in Europa stationierten US-Atomwaffen diskutierten und mehrheitlich deren Völkerrechtswidrigkeit feststellten. Diese Feststellung muss auch Eingang in das Abschlussdokument der UN-Konferenz finden, wofür sich unsere RegierungsvertreterInnen einsetzen sollen. Des Weiteren muss sich unsere Regierung bei den Verhandlungen für einen Verbotvertrag aussprechen, in dem sich auf zeitlich festgelegte Abrüstungsschritte aller Atomwaffen weltweit festgelegt wird.

Die GAAA-Koordinatorin Marion Küpker erklärt: „Die Welt hat genug davon, tagtäglich unter dem Damoklesschwert eines möglichen Atomkrieges zu leben. Bei der nuklearen Abrüstung müssen endlich greifbare Ergebnisse erzielt werden.“

Nähere Informationen zu den Aktionen finden sich unter: www.buechel-atomwaffenfrei.de/aktuell!

Diese Aktionen finden im Rahmen der Kampagne „atomwaffenfrei.jetzt“ statt: www.atomwaffenfrei.de

Dr. Wolfgang Hertle
Waterloostr. 18
22769 Hamburg

Tel.: 040 431 909 55 mobil: 0176 49325139

www.castor.divergences.be